

Uneinheitliche Notenberechnung

Beitrag von „Meike.“ vom 13. Dezember 2019 17:12

Das Allerungerechteste ist dabei ja, dass irgendwer auf einer nicht in Stein gemeißelten und auch nicht von Gott gegebenen Basis (hab jedenfalls in der Bibel nix gefunden) mal festgelegt hat, dass 100-92 Punkte eine eins = sehr gut sind. Oder 100-90. Dieses Jahr jedenfalls. An der einen Schule. Und an der Nachbarschule... oder im Nachbarbundesland...oder der Welt...

Diese ganze Scheinobjektivierbarkeit ist völlig für den Arsch.

Man kann bestenfalls an einer Schule so transparent und ähnlich wie möglich bewerten. Oder es wenigstens versuchen.

Wirklich taugen tut das Ganze nix, außer dass schüler für die Noten lernt. Und sich alle ständig drüber uffreschen. Über den Kollegen, der die "Standards verwässert" und "die Preise verdirbt", oder den, der "gnadenlos siebt" und "alle über die Klinge springen lässt" oder über die Kriterien, siehe mein Beispiel oben, oder über die Gewichtung mündlich/schriftlich, oder man streitet sich darüber, was ist "sonstige Leistungen" und wie viel zählt das und ist eine Präsentation wertvoller als eine kreative Arbeit oder eine längere Hausarbeit oder eine Klausur oder ein eigenständig durchgeführter Versuch und wenn ja, wie viel Prozent und überhaupt...

Völlig irre alles.

Ich versuch's seit Jahren so ordentlich und transparent und "fair" wie möglich zu machen, zum Glück mit vielen gleichgesinnten Kollegen an meiner Seite - aber wir hadern alle auch immer wieder und mit zunehmendem Altersüberblick gefällt es vielen immer weniger.